



Intro - ‚Sipario‘

Eine festliche und kulturelle Box im und für den Stadtraum. Eine extrovertierte Schatzkiste. Vom Eintauchen in ein intimes Theaterstück bis hin zur Aufführung unter freiem Himmel.

städtebauliches Prinzip - Festlichkeit als Teil vom öffentlichen Raum

Dem städtebauliche Konzept des neuen Theaters ‚Sipario‘ liegt ein einfacher Gedanke zu Grunde: Ein klares Volumen, dass sich dem Stadtraum öffnet, ihn nutzt, definiert und bespielt.

Das neue Volumen nutzt ca. die Hälfte des vorgegebenen Planungsperimeters aus und richtet sich in ihrer Höhe an die umliegenden Dachkanten. Die oberen Geschosse kragen bis über die Uferkante hinaus. So tritt das neue Theater in einen direkten Dialog mit dem öffentlichen Raum der Stadt. Die Rathausbrücke wird so zum Eingangsteg des Theaters. Durch das 7.5 m überhohe Erdgeschoss ist der seitliche Durchgang unter den auskragenden oberen Geschossen für Passanten und Zubringerfahrten jederzeit gewährleistet. Von der Bahnhofstrasse und der Jesuitenkirche wird bereits von weitem der „schwebende“ Körper des Theaters sichtbar. Die Achse der Buobenmatt-Passage wird weitergeführt, sodass die Zugänglichkeit von jeder Seite und bestehenden Gasse und Strasse weiterhin gewährleistet ist.

Durch den minimierten Fussabdruck des neuen Theaters und der klaren Formensprache kann und wird das Projekt nicht als introvertierter und platzinehmender Solitär entwickelt, sondern als offener Körper im Stadtgefüge. Die Wichtigkeit von Innen- und Aussenraum werden gleichgestellt respektive nicht differenziert. Der festliche und kulturelle Beitrag welcher das Theater per se leistet, fängt bereits im Aussenraum an.

Die neue Dachterrasse des Theaters wird für alle und öffentlich zugänglich vorgeschlagen. Darauf befindet sich das Theaterrestaurant, welches auch unabhängig betrieben werden kann. Passanten und Theatergäste geniessen so, eine noch nie dagewesene öffentliche Plattform mit weiter Aussicht auf die Kappelbrücke, das rechte Reuss- und Seeufer, bis hin zur Hofkirche und sogar weit darüber hinaus.

Innere Organisation - Vorhang auf

Das überhohe Erdgeschoss ist leicht und offen gestaltet. Die wellenförmige Aussenhülle soll die undefinierte Grenze zwischen Innen und Aussen symbolisieren. Das komplett verglaste Foyer lässt sich grosszügig zum Stadtraum öffnen. Das Erdgeschoss weist einen deutlich kleineren Fussabdruck als die oberen Geschosse auf. Mittels diesen Auskragungen zur Nord- und Westseite verblassen die Schwellen zum Stadtraum. Die Anlieferungen und Zubringerdienste für das Theater können wie gewohnt von der Süd- und Westseite (Theaterstrasse) stattfinden, wo sich auch der Warenlift und der Zugang zum grossen und mittleren Saal (Hauptgeschoss) befindet. Auf der der West- resp. Südseite befindet sich der Mitarbeiter- und Schausteller-eingang.

Nordseitig, gegenüber der Rathausbrücke und unter der Auskragung befindet sich eine Representative, offene Treppe und ein Lift. Sie bilden eine Art Eingangstor zum Foyer und führen zum autonom betriebbaren Restaurant auf dem Dachgeschoss. Über den technische notwendigen Aufbauten, befindet sich ausreichend Platz für Photovoltaikanlagen. So kann ein nachhaltiger Umgang mit Energie sichergestellt werden.

Bei der Konzipierung vom Untergeschoss wurde darauf geachtet, dass die Koordination der unterirdisch geführten Leitungen möglich bleibt. Eine Vielzahl von bestehenden Leitungen können mittels Kanälen an der Unterseite der UG Decke umgeleitet werden. Das bestehende Pumpwerk wurde in den Grundriss integriert und ist jederzeit durch einen Schacht auf der Erdgeschossebene zugänglich.

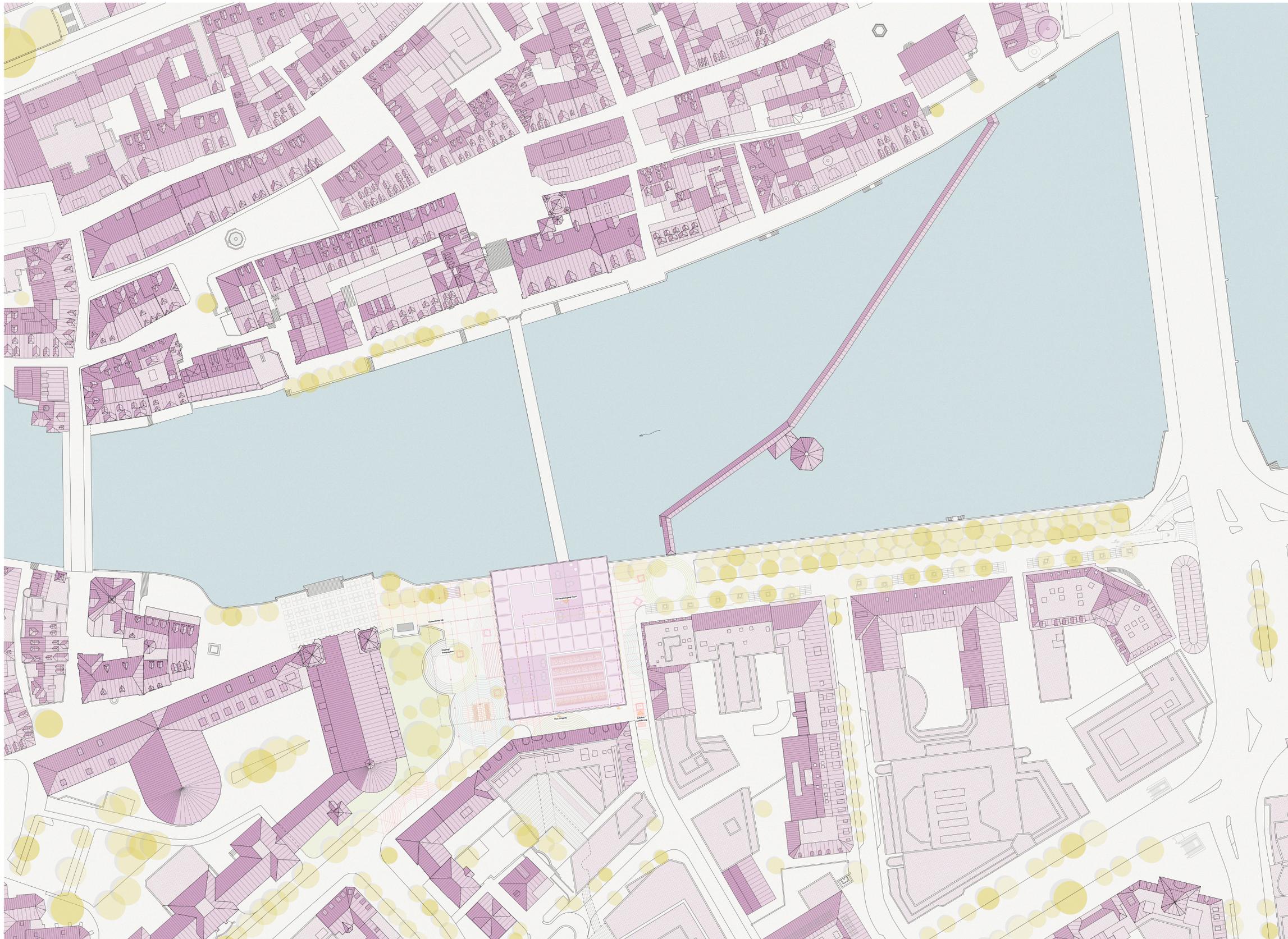
Das Hauptgeschoss des Theaters befindet sich im 1. Obergeschoss, 7.5 über dem Strassenniveau. Der zweigeteilte Grundriss gliedert sich einerseits in den zur Altstadt orientierten Zuschauerbereich und die südseitig angeordneten, kompakt und über kurze Wege erschlossene Bühnen- und Veranstaltungsräume. Nordseitig erschliesst ein dreigeschossiger Foyer-Bereich die Publikumsräume. Die Altstadt offenbart sich dem Besucher wie eine Theaterbühne. Rückseitig sind Künstler-, Studier- und Probenräume sowie die Räumlichkeiten des Veranstaltungsbetriebes konzentriert über zentral angeordnete vertikale Verbindungen zur Bühne organisiert. Auf dem Obersten Geschoss schliesst das Gebäude mit den Büroräumlichkeiten der Fachbereiche ab.

Die Aussenhülle der oberen Geschosse wurde in mehreren Schichten gestaltet. Dem umfanglich verglasten Körper, ist eine filigrane Stahlstruktur voran gesetzt, sodass in der Zwischenschicht ein textiler Vorhang installiert werden kann. So kann je nach bedarf des Theaters, oder des Stadtraumes, die Wirkung des Theater modifiziert werden. Mal ein offener Leuchtkörper, mal eine geheimnisvolle Box die es im inneren zu entdecken gilt. Nicht nur wird so der Dialog und die Verbundenheit zwischen Stadtraum und Theater weiter gefördert, sondern auch die Gegebenheiten für ein angenehmes und steuerbares Raumklima geschaffen.

SIPARIO

offener Projektwettbewerb ‚Neues Luzerne Theater‘ - Stufe 1





SITUATIONSPLAN 1:500

Theaterplatz - ein Spiel unter freiem Himmel

Durch den minimierten Fussabdruck des neuen Theaters ist es möglich, den heutigen Theaterplatz zu erhalten und eine neue Aufenthaltsqualität zu kreieren.

Inspiriert vom Strassenbild «Street Painting#9» des Schweizer Künstlerduos Lang/Baumann wurde der Theaterplatz im neuen Projekt bunt und vielfältig gestaltet. Als kulturell wichtiger Teil der Stadt, expandiert sich die Wirkung vom Theater so auch auf den kollektiven Aussenraum. Strassenbemalung und Bodenbelag definieren und verbinden Innen- und Aussenraum: Vom Theaterplatz, in die Buobenmatt, zum Hirschengraben bis zur Jesuitenkirche, in die neu gestaltete Bahnhofstrasse und bis ins innere des Foyers.

Ein üppiger Grünraum zwischen Theater und Jesuitenkirche bildet den Anfang und das Ende der neu konzipierten Bahnhofstrasse. Dieser neue grüne Park unterstreicht die Wichtigkeit der Koexistenz zwischen Stadt und Natur und steht der Stadtbevölkerung zur freien Nutzung und Verfügung. So wird ein gutes Stadtklima bewahrt und gefördert.

Öffnung zum Stadtraum

Das überhohe offene Erdgeschoss sowie die verglasten Obergeschosse bauen eine direkte Verbindung zum Aussenraum auf. Die weite Auskragung der oberen Geschosse kreiert ermöglicht es, das Foyer geschützt in den Aussenraum zu erweitern und die Energie des Theaters in den Stadtraum zu bringen.

Der mittlere Saal im ersten Obergeschoss richtet sich zum Theaterplatz und lässt sich zum Stadtraum öffnen. Eine Arena-förmige Abtreppe am Rande des Grünraumes richtet sich zum mittleren Saal und bildet einen freien Zuschauerraum. Mobile Elemente, wie eine Bühne oder eine Aussentreppe zum 1. Obergeschoss des Theaters, ermöglichen ein Theaterspiel unter freiem Himmel.

Abtreppten, freie Bestuhlungen, Schachfelder, viel Freiraum und der grüne Park kreieren eine neue Aufenthaltsqualität und ermöglichen eine Vielzahl von Nutzungen: vom kollektiven Stadtplatz, Theater unter freiem Himmel, zum Wochenmarkt, bis hin zur traditionellen Fasnacht. Alles was „Stadt“ und „Kollektiv“ bedeutet. Ein neuer Raum für die Bewohner und Besucher der Stadt Luzern.

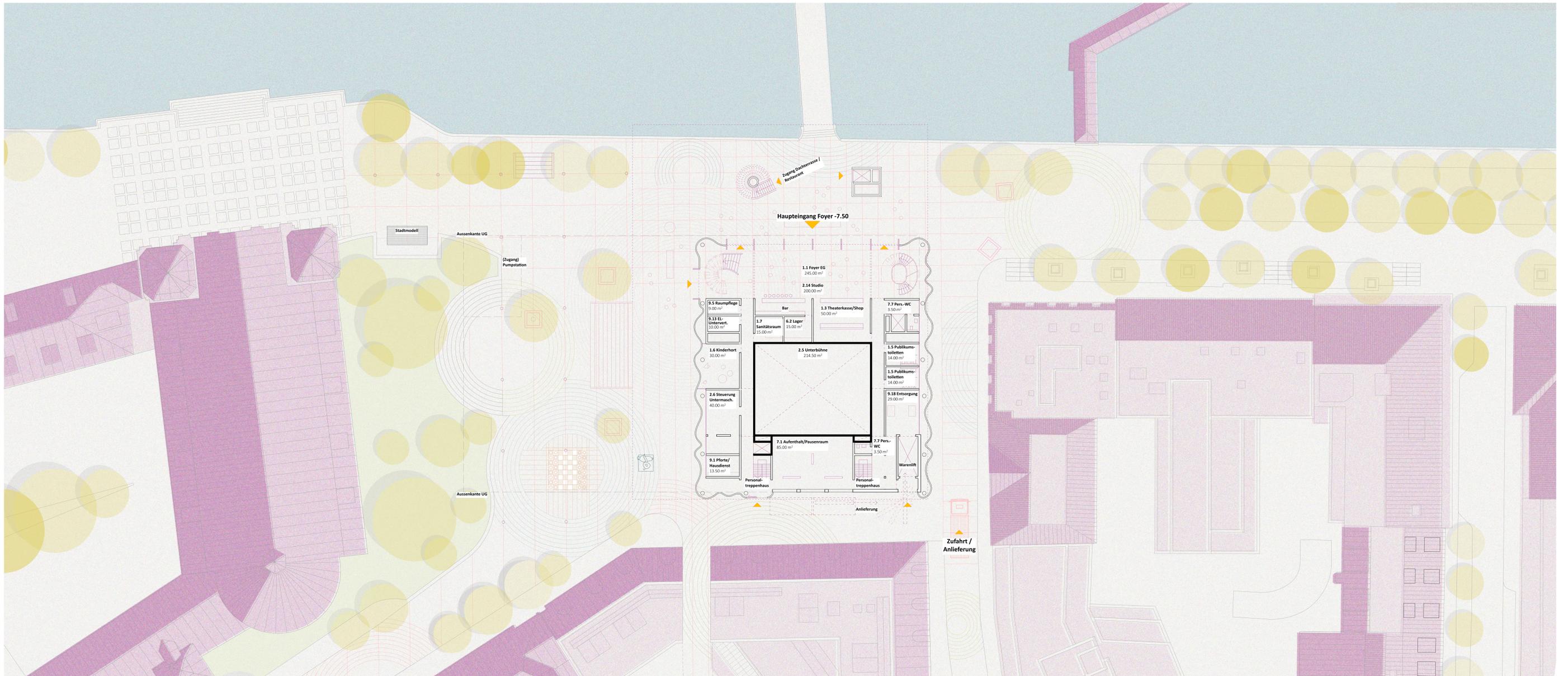
- Vorhang auf!



Historische Karte Luzern



«Street Painting#9» Künstlerduo Lang/Baumann



ERDGESCHOSS / UMGEBUNGSPLAN 1:200



NORDFASSADE 1:200

SIPARIO

offener Projektwettbewerb 'Neues Luzerner Theater' - Stufe 1

